

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Montag den 21. Jänner 1924.

Jubilare der Ehe. In der vergangenen Woche überreichte StR. Speiser in Vertretung des Bürgermeisters den goldenen Hochzeitspaaren Ernst und Anna Röhner, XXI., Holzmeistergasse 11, Ignaz und Louise Schück, II., Untere Augartenstrasse 16 und Josef und Amalie Schwarzinger, VII., Kaiserstrasse 26, die Ehrengabe der Gemeinde Wien.

Wiener Kinder nach San Pelagio. Am Mittwoch werden von der Gemeinde Wien die ersten Kinder in diesem Jahre nach dem Süden entsendet. Vom Wiener Südbahnhof werden an diesem Tage um 22 Uhr 40 Minuten 55 tuberkulose Kinder in das Seehospiz nach San Pelagio fahren. Davon werden 25 Kinder in die Kinderheilstätte Lussin Grande abgegeben.

Reichsdeutsche Gastschüler. Der Stadtschulrat für Wien hat an die ihm unmittelbar unterstehenden Unterrichtsanstalten einen Erlass über die Aufnahme reichsdeutscher Kinder gerichtet. In diesem Erlasse wird darauf verwiesen, dass infolge der im deutschen Reiche herrschenden Not, immer mehr reichsdeutsche Kinder in Wien eintreffen. Um diese Kinder während der Zeit ihres Aufenthaltes in Wien einem geregelten Schulunterricht zuzuführen, wurden die Schulleitungen angewiesen, bei der Aufnahme solcher Kinder das tunlichste Entgegenkommen walten zu lassen. In zweifelhaften Fällen haben die Schulleitungen sich mit dem zuständigen Bezirksschulinspektor zu verständigen.

Deutsche Kinder in der Obhut der Gemeinde Wien. Am Sonntag, den 20. Jänner um acht Uhr früh kamen die ersten reichsdeutschen Kinder, die von der Gemeinde in ihre eigenen Anstalten aufgenommen werden, in Wien an. Es waren 57 Mädchen und 45 Knaben, also zusammen hundert Kinder, die das Jugendamt der Stadt Dresden ausgewählt hatte. Die Gemeinde Wien hatte vom städtischen Jugendamt Dr. Breunlich, einen Arzt, eine Fürsorgerin und einen Beamten nach Passau entsendet, um die Schützlinge der Stadt Wien zu übernehmen. Die Kinder kamen am Samstag spät abends in Begleitung eines Beamten und zweier Fürsorgerinnen der Stadt Dresden in Passau an, wo sie von der Uebernahmskommission der Gemeinde Wien, die mit Tee, Zucker, Milch, Brot und Fett wohl ausgerüstet war, ausgespielt wurden. Jedes Kind erhielt auch eine warme Reisedecke, so dass die Nachtfahrt gut überstanden wurde und die Kleinen bei ihrer Ankunft in Wien wohlauf waren. Schliesslich soll nicht unerwähnt bleiben, dass der deutsche Wirt des Bahnhofes in Passau für das warme Wasser für eine Schale Tee von den Wiener Abgesandten, die den reichsdeutschen Kindern zur Hilfe geeilt waren, dreitausend Kronen verlangt hat.

Die Gemeinde für die Wiener Frühjahrsmesse. In der heutigen Sitzung des gemeinderätlichen Finanzausschusses wurde über Antrag des Gemeinderates Hless der Wiener Frühjahrsmesse eine Subvention von 250 Millionen Kronen bewilligt. An die Bewilligung dieses Betrages ist die ausdrückliche Bedingung geknüpft, dass er für Propagandazwecke zu verwenden ist, um das Ausland auf die Stadt Wien, ihre hochentwickelten gewerblichen und industriellen Erzeugnisse aufmerksam zu machen und so die Anknüpfung neuer kaufmännischer Beziehungen herbeizuführen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die städtischen Waisenkinder im Rathaus. Samstag nachmittag waren die Zöglinge der städtischen Waisenhäuser als Gäste des Bürgermeisters und seiner Frau im Rathaus zu einer Jause geladen. Es waren ungefähr siebenhundert Kinder schulpflichtigen Alters und eine kleine Zahl Erwachsener in dem festlich mit Blumen geschmückten Speisesaal des Rathauses erschienen. Bürgermeister Seitz begrüßte sie. In früherer Zeit war man der Ansicht, dass Waisenkinder nur Handwerker werden können, die günstigsten Falles nach der Schulzeit eine mittlere Lehranstalt besuchten. Die Stadt Wien ist heute der Ansicht, dass jedes Waisenkind zu allen Schalen zugelassen werden soll, wenn es dazu befähigt ist. Die Stadt Wien hofft, dass sich die Waisenkinder in ihrem schweren Lebenskampf durchringen und tüchtige Bürger werden. In launiger Weise schilderte der Bürgermeister seine eigene Jugend als Waisenkind und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Zöglinge der Waisenhäuser, so wie er, sich auch fernerhin ihrer Jugend und der Gemeinde, die ihnen Vater und Mutter ersetzt hat, erinnern werden. Zum Schluss lud der Bürgermeister die Kinder ein, sich die Jause gut schmecken zu lassen. Die Kapelle der städtischen Strassenbahner besorgte in liebenswürdiger Weise unentgeltlich die Tafelmusik. Die Kinder erhielten Scho kolade, Gugelhupf und jedes noch ein Säckchen vollgefüllt mit Bäckerei. Es war absichtlich vermieden worden, eine grössere Zahl Erwachsener zu laden, damit sich die fröhlichen Kinder zwangloser unterhalten können. Ausser dem Bürgermeister und seiner Frau waren nur der amtsführende Stadtrat für Wohlfahrtsangelegenheiten Professor Tandler und die Vorsitzende seines Ausschusses, Gemeinderätin Glöckel anwesend. Mit Sonderzügen der Strassenbahn wurden die Kinder vom Rathaus wieder in ihre Heime gebracht. Am Mittwoch den 23. Jänner werden die städtischen Waisenkinder eine Vorstellung im Zirkus Hagenbeck besuchen.

Die Erholungsfürsorge für Jugendliche. Am Sonntag nachmittag versammelten sich im Verbandsheim in der Königseggasse die ehemaligen Pfleglinge der Lehrlingsfürsorgeaktion. Saal und Galerie waren überfüllt. Es waren nicht nur die Pfleglinge selbst, sondern auch in großer Zahl deren Eltern gekommen, um über die Durchführung der Organisation der Erholungsfürsorge für Jugendliche unterrichtet zu werden. Die Leitung der Aktion leitete die Zusammenkunft mit ernstem und heiteren Vorträgen, die ausschliesslich von Pfleglingen der verschiedenen Erholungsheime gehalten wurden, ein. Aus diesen Vorträgen war zu ersehen, dass die Aktion nicht nur das leibliche Wohlbefinden der ihr anvertrauten Lehrlinge und Lehrlingmädchen in ihren Erholungsheimen zu erzielen bestrebt ist, sondern auch für geistige Nahrung sorgt. Es waren recht hübsche und vielfach auch unterhaltende Darbietungen, die von den Pfleglingen vorgeführt wurden und die zeigen, welches frohes Leben in den Erholungsheimen der Lehrlingsfürsorgeaktion herrscht. Der Leiter der Aktion August Marianek erörterte eingehend die Pläne für das Jahr 1924. Es werden vorerst die vier Heime in Niedersalm bei Salzburg, in Fischau a. d. Schneebergbahn, in Bruck a. d. Leitha für männliche und in Wieselburg a. d. Erlauf für weibliche Erholungsbedürftige Jugendliche eröffnet und Anmeldungen schon jetzt entweder bei den Krankenkassen, bei denen die Erholungsbedürftigen versichert sind oder in der Leitung der Aktion, I., Hofgartengasse Nr. 3, entgegengenommen. Es dürften ungefähr 5000 Jugendliche in diesem Jahre in den Erholungsheimen der Lehrlingsfürsorgeaktion aufgenommen werden, um dort ihre gefährdete Gesundheit wieder zu erlangen. Die Kosten dieses Erholungsaufenthaltes werden zum grössten Teile von den Krankenkassen getragen.